

Sprossungen, deren Anfangszellen der Abstammung nach unter einander keineswegs streng gleichwerthig sind. In den Lebenserscheinungen des Achsenendes tritt ein gemeinsames, geregeltes Bildungsstreben hervor; ein Streben, welches die Thätigkeit der einzelnen Zellen der Knospe beherrscht und verschiedenartig bestimmt, der Art, dass sie nicht anders zum Gesammtleben der Knospe sich verhalten, als die einzelnen Punkte der Membran einer regelmässig sich verästelnden einzelligen Pflanze, einer Bryopsis z. B., zu deren Gesammtheit. Es waltet in der Entwicklung der Pflanze ein Gestaltungstrieb, der bei höheren Gewächsen auf Zahlenverhältnisse einzelner Zellen sich nicht zurückführen lässt.